

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche
unserem Jubilar

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Donnerstag

Alois RITTER, Peter-Kaiser-Strasse 25, Mauren, zum 82. Geburtstag

Dienstjubiläum in der Industrie

Peter SCHOCH, Leginglenstrasse 12A, Sargans, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Herr Schoch ist bei der Inficon AG als Produktmanager bei Process Knowledge & Control tätig.

Der Gratulation der Firmenleitung schliesen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das Volksblatt gerne an.

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dr. Peter Hoffmann, Triesen 390 00 40

LESERMEINUNGEN

Sehr geehrtes Radio L!

Ist es Ihnen nicht möglich, täglich zirka 5 Minuten pro Stunde klassische oder volkstümliche Musik zu senden? Überlegen Sie sich mal, welche Altersgruppen bei Werbungen angesprochen werden sollten. Meiner Meinung nach vermutlich nicht die 10- bis 15-Jährigen. Ich höre ganztags nur undefinierbare Lieder wie ...«du du – da da» oder englisch-sprachige Songs. Ich schlage Ihnen vor, bei der Bevölkerung eine Umfrage zu starten, ob sie mit dem derzeitigen Musikstil des Radios L einverstanden ist. Wenn ja, beuge auch ich mich der demokratischen Mehrheit.

Andererseits muss ich sagen, dass Kinder die englische Sprache leichter lernen, wenn sie nur noch englisch-sprachige Songs hören. Hoffentlich wird Radio L auch von BBC-London gesponsert. Dann würde das derzeitige Defizit des Radios L um ein Wesentliches reduziert werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Hans Meier, Hinterdorf 28, 9492 Eschen

Offener Brief an Erbprinz Alois

In Ihrem Interview im Volksblatt bezeichnen Sie, Durchlaucht, all jene, die es wagen, den Fürsten oder dessen Stellvertreter zu kritisieren, als Hofquerulanten. Noch interessanter Ihr Vergleich mit dem deutschen Bundespräsidenten. Sie wissen nur zu genau, dass dieser Vergleich stark hinkt. Der deutsche Bundespräsident kann sich zu politischen Themen äussern, weil er nicht wie Sie, als Stellvertreter des liechtensteinischen Staatsoberhauptes, ein demokratisch zustande gekommenes Gesetz durch die Verweigerung seiner Unterschrift verhindern kann. Es ist darum höchste Zeit, diesen alten Zopf abzuschneiden.

Durchlaucht, wer sich für ein demokratischeres Liechtenstein einsetzt, mag in Ihren Augen ein Hofnarr oder ein Hofquerulant sein. Schade, dass auch Sie mit solchen Stammtischsprüchen weiterhin kräftig auf die vielen Spaltkeile schlagen, die Ihr Vater im Vorfeld der Verfassungsabstimmung schon zwischen Fürstenhaus und Volk getrieben hat. Unter den Aufgaben des deutschen Bundespräsidenten habe ich übrigens auch folgendes gefunden: «Repräsentation und Integration – Staatspflege» – Der Bundespräsident ist als Staatsoberhaupt in besonderer Weise geeignet, den Staat zu verkörpern, ihn zu repräsentieren und die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zu integrieren.

Die deutschen Bundespräsidenten wie etwa Richard von Weizsäcker, Roman Herzog, Johannes Rau oder Horst Köhler haben versucht, mit bedachten Worten diesem nachzukommen. Das würde ich mir auch von Ihnen wünschen. Werner Schädler, Gütli 746, 9497 Triesenberg

Putzen für die Caritas

Adventsaktionen für einen guten Zweck an der Realschule Balzers (RSB)

BALZERS – Die Realschule Balzers setzte auch diesen Advent markante Akzente: Mit viel Fantasie und Einsatz sammelten die Schülerinnen und Schüler schöne Beiträge für verschiedene Projekte der Caritas, welche durch den LED verdoppelt wurden.

Als Schuhputzer der Gemeinde betätigten sich die Schülerinnen und Schüler einer ersten Klasse, während ihre Kameraden und Kameradinnen von der Parallelklasse mit Krömlen und Grittibänzen bewaffnet durch die Strassen der Gemeinde zogen.

Eine Gruppe von Zweitklässlern versorgte die Besucher eines Adventskonzertes mit Glühwein, Tee und allerhand Leckereien, eine andere bediente die Gäste eines jugendlichen Konzertes im Scharnotz.

Schüler als Haushaltshilfen

Die Dritt- und Viertklässler verdingten sich an einem Mittwochnachmittag für zehn Franken die Stunde in verschiedenen Haushalten, wo sie Hand anlegen mussten: Fenster und Küchen putzen, aufräumen sowie krömlen und babysitten.



Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der RSB zusammen mit Franz Näscher, dem Präses der Caritas.

Alles Einsätze, welche die Jugendlichen in ihrer Freizeit verrichteten.

Caritas-Kinderpatenschaften in aller Welt

Der Gesamtbetrag von 5826.05 Franken kommt Kinderprojekten der

Caritas zugute; in Peru, Nicaragua, Rumänien und Äthiopien wurden Kinderpatenschaften übernommen, beziehungsweise Kinderheime finanziell unterstützt. Das ursprüngliche Ziel der einzelnen Klassen der Realschule, nämlich eine Jahres-Pa-

tenschaft für ein Kind zu erwirtschaften, wurde bei weitem übertroffen. Somit können aus dem gesammelten Betrag die Aufwendungen mehrerer Kinder berappt werden. Ein schönes Weihnachtsgeschenk der Balzner Jugendlichen. (PD)

Eine der Schlägerinnen lügt

Strafverhandlung über eine Rauferei zwischen zwei Liechtensteinerinnen

VADUZ – Im Gemeindesaal in Triesen kam es am 4. Februar 2005 während einer Faschnachtsveranstaltung zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen zwei jungen Frauen. Dabei zog sich eine der Frauen einen Unterkieferbruch zu. Beide müssen sich nun vor Gericht verantworten. Fazit des ersten Treffens vor Gericht: Verhandlung vertagt, eine der beiden lügt.

• Karina Frick

Dreimal gerieten die beiden jungen Frauen am besagten Abend aneinander. Dabei brach sich die zweite Angeklagte den Unterkiefer, die Erstangeklagte kam mit einer Beule und einer Rötung der Kopfhaut davon. Über den Tathergang sind sich die Angeklagten gar nicht einig: Ihre Aussagen gehen weit auseinander. Beide behaupten, die jeweils andere habe sie beschimpft und geschlagen. Die zwei Angeklagten bestehen darauf, dass sie



Zwei junge Frauen müssen sich wegen gegenseitiger Handgreiflichkeiten vor Gericht verantworten.

nicht schuldig sind und in Notwehr gehandelt haben.

Zwei unterschiedliche Versionen

Die Erstangeklagte führte die laut ihrer Aussage nicht von ihr ausgehenden Angriffe auf die angebliche «rechte» Einstellung der Zweitangeklagten zurück. Es sei bekannt, dass die zweite Angeklagte in der rechten Szene verkehre und auch deren Gedankengut vertrete. Das

Ganze habe schliesslich damit angefangen, dass die zweite Angeklagte sie «Negerschlampe» genannt habe. In einem zweiten Zusammentreffen habe ihre Widersacherin gemeinsam mit zwei Kolleginnen auf sie eingeschlagen und getreten, während sie auf dem Boden lag.

Ganz anders schildert die Zweitangeklagte die Vorfälle: Ihre Widersacherin habe sie als «Faschisten-Hure» bezeichnet und sie

dazu provoziert, sie solle sie endlich eine «scheiss Negerin» nennen. Zudem habe die Erstangeklagte als Erste zugeschlagen und ihr dabei ein blaues Auge verpasst.

Nach dem zweiten Vorfall wurden beide Frauen des Saales verwiesen, woraufhin die Rauferei draussen weiterging. Auch hier sind die Aussagen der beiden Beteiligten wieder gegensätzlich, und beide wollen sich nur gegen die andere gewehrt haben.

Die beiden während der Verhandlung befragten Zeugen stützten beide die Aussage der Erstangeklagten und bestätigten, dass diese ihr lediglich aus Notwehr den Bruch des Unterkiefers zugefügt habe.

Verhandlung vertagt

Tatsache sei, so der Richter Lothar Hagen, dass eine der beiden lüge. Welche der beiden das ist, steht aber noch nicht fest. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, da beide Anwälte die Einvernehmung weiterer Zeugen beantragt haben.

Zusammenarbeit besiegelt

Stiftung DKL und Liechtensteinisches Landesarchiv schliessen Kooperationsvertrag

VADUZ – Im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz wurde am Dienstag, den 20. Dezember, der Kooperationsvertrag zwischen der neu gegründeten Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein (DKL) und dem Liechtensteinischen Landesarchiv unterzeichnet. Auf eine gute Zusammenarbeit freuen sich Landesarchivar Paul Vogt und die DKL-Stiftungsräte Karl Gassner und Cornelia Herrmann.

Die aus der Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein hervorgegangene Stiftung verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten zum bildnerischen



Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit, von links: Karl Gassner, Cornelia Herrmann und Paul Vogt.

Schaffen in Liechtenstein. Der Beginn der Sammlung basiert auf einer Idee des Tangente-Vereins in Eschen und reicht zurück in das Jahr 1988. Im Oktober 2005 konnte dieses Sammlungsprojekt als Stiftung mit Karl Gassner als Präsident institutionalisiert werden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv (die DKL kann Räumlichkeiten des Landesarchivs benutzen) werden in den archivischen Kernbereichen Erschliessung, Aufbewahrung und Benutzung viele Synergien genutzt. Die Dokumentation des liechtensteinischen Kunst- und Kulturgeschehens findet damit eine dauerhafte Absicherung. (PD)